

Beibehaltung des griechischen Ritus feierlich garantiert war, dennoch unablässig dahin strebten, diesen Ritus zu beseitigen und durch den lateinischen Ritus zu ersetzen; 3) durch die an den unierten Metropolitens-Seminarium gerichtete päpstliche Enzyklika vom 13. Mai 1874, welche die auf die Purifizierung des unierten Ritus gerichteten Bestrebungen der Chelmer Diözesanbehörde als legerisch und gottlos verdammt und Unfrieden unter der unierten Geistlichkeit und Bevölkerung zu stiften suchte; 4) durch die neuen römischen Dogmen der unbefleckten Empfängnis Mariä und der päpstlichen Unfehlbarkeit, die allem Christenthum und aller Völker Hohn sprachen; 5) durch die unablässigen Bestrebungen der Pöbel, der russischen Bevölkerung ihre Nationalität zu entreißen, sie zu polonisiren und dadurch ihrem russischen Vaterlande zu entfremden.

**Japan.** Das Repräsentativsystem scheint sich im fernem Osten eine neue Heimathstätte zu gewinnen. Der Kaiser von Japan soll nämlich entschlossen sein, ein Parlament nach europäischem Muster zu schaffen. Nach der telegraphischen Mitteilung an die japanische Gesandtschaft in Wien, welche die Quelle für diese Mitteilung ist, würde diese Vertretung aus zwei Kammern bestehen, einem Senate und einer Abgeordnetenversammlung. Der bisher bestandene Staatsrath (Sa-in) wurde bereits aufgelöst und dürften dessen Mitglieder wahrscheinlich zu Senatoren befördert werden. Die Wahlen zum Abgeordnetenhaus sollen, wie es heißt, indirecte sein und jeder District (Ken) seine entsprechende Vertretung im Reichsparlament finden. Ueber die genaueren Modalitäten dieser Reform wird in dem betreffenden Telegramm nichts mitgeteilt. Bei der größeren Kulturfähigkeit der Japanesen steht zu erwarten, daß die in Aussicht genommene Reichsrepräsentation nicht zu einer ähnlichen Parlamentscarriatur sich gestalten werde, wie die Deputirtenkammer-Farce in Kairo. Interessant ist dieser Marsch des Constitutionalismus nach dem Osten jedenfalls.

### Verschiedenes.

Berlin, 14. April. Ein sonderbares, in seiner Art sehr interessantes turnerisches Schauspiel machte am Montag Nachmittag den Abschluß des 50jährigen Lehrerbildungs des greisen Director Kanke, des Leiters des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums, der Königl. Realschule, der Elisabethschule und der Vorschule. Eine Darstellung des siegreichen Phalanx-Angriffes der Griechen auf die Perserscharen in der Schlacht von Marathon wurde auf dem Hofe der Realschule von den Turnern der Anstalten dargestellt. Unter Schlagselbst rüdte die Griechische Phalanx, bewaffnet mit Helmen, hohen viereckigen Schilden und langen Lanzen in die Schlacht vor. Unter Griechischen Commandos, die Kenophon uns aufbewahrt hat, führte die Phalanx brillante Märsche und Schwenkungen aus und drang dann, Alles vor sich hertreibend, unter dem Schlagselbst "Alala!" auf die letzten Reihen der Perser ein, die sie vergeblich mit einem Hagel von Pfeilen überschütteten. Zum Schluß schwenkten Griechen und Perser unter dem Fenster, an dem der Jubilar Platz genommen hatte, zusammen und verwandelten sich in gute Deutsche, die die Hymne, "Heil Dir im Siegertranz!" anstimmten. Director Kanke feierte in einer Ansprache das Turnen als die Vorbereitung im Vertheidigungsdienst des Vaterlandes. Unter dem Rassen der Speere, Schilde und Schwerter schlossen die Turner das Fest mit einem dreimaligen jubelnden Hoch auf dem Jubilar. Diesem Schauspiel wohnten Hunderte von Zuschauern, die alle Fenster der umliegenden Schulgebäude dicht besetzt hatten, bei.

Rappoldswiller. Ein schreckliches Drama hat kürzlich die Bevölkerung der "Glashütten", etliche zerstreute Häuser, welche einige Kilometer von hier liegen und zu unserer Stadt gehören, aufgeregt. Die Bewohner dieser abgelegenen Orte sind meistens Holzhauer, welche die Felder, die um ihre Häuser herumliegen, anbauen. Von jeher wurde diese Gegend von Wildschweinen verheert, welche sich zu jeder Jahreszeit zeigen und die angelegten Felder manchmal jämmerlich zurichten. Um diese unheimlichen Gäste loszuwerden, haben Einwohner der "Glashütten" auf ihren Grundstücken Fallen angebracht, nemlich drei Meter tiefe Gruben, welche oben mit Dielen und Gesträuch bedeckt werden, um die Wildschweine darin zu fangen. Es scheint, daß dieses

Verfahren schon öfters geglückt war. Vor einigen Tagen sah Frau Sipp von ihrem Fenster einen dieser Wildhauer über das Feld kommen und in die Grube springen. Ganz freudig lief sie zu der Grube, um den Fang zu betrachten; aber sie beging die Unvorsichtigkeit ihre drei Kinder mitzunehmen. Das älteste der Kinder, ein Mädchen von 6 Jahren, lief voraus und fiel in die Grube. Die Mutter stieß einen herzzerreißenden Schrei aus und fiel in Ohnmacht. Während dieser Zeit wurden dem von seinem Falle betäubten Kinde von dem Wildschweine fürchterliche Wunden am Kopfe beigebracht. Jedoch war der Schrei der Mutter gehört worden. Alle Weiber der Nachbarschaft liefen herbei und warfen Stroh und Laub auf das Kind, um das Thier zu verhindern, demselben weiteren Schaden beizufügen. Unterdessen hatte man den Vater des Kindes, welcher im Walde arbeitete, gerufen. Er stürzte herbei, und schnell wie der Blitz stieg er mittelst einer Leiter in die Grube, schwingt seine Art und mit einem gutgeführten Streiche auf den Kopf des Thieres macht er es unschädlich. Dann suchte er sein Kind unter dem Stroh und dem Laub hervor. Wiewohl es schrecklich verwundet ist, so ist sein Zustand doch nicht gefährlich. Das Wildschwein wurde getödtet.

Zur Strafe. In einem kleinen Gehölze unweit London hielt einst ein Räuber den Wagen des Lord Mulgrave an und schickte ihm sein Gewehr mit den Worten auf die Brust: "Weyloeb, dieß ist ein Gewehr, welches unter Brüdern 100 Pfund werth ist; ich rath' Ihnen, es zu kaufen." Der Lord merkte bald, was dieses zu bedeuten habe, zog schnell seine Börse und zahlte 100 Guineen dafür. Der Räuber nahm das Geld und händigte dem Lord die Waffe dafür ein. Kaum hatte Mulgrave das Gewehr erfaßt, als er dasselbe auf den verwegnen Räuber anlegte und losbrennen wollte; es war aber nicht geladen. Hohnschreiend sagte der Räuber, der nun ein geladenes Pistol hervorgezogen hatte: "Zur Strafe, daß Sie mich für so dumm ansehen, Ihnen ein geladenes Gewehr zu geben, zahlen Sie mir noch 50 Guineen." Der Lord mußte zum zweiten Male die Börse ziehen.

Schlagender Beweis. "Du, Seppl, weißt Du was der Vorsteher neulich in der Gemeindeversammlung gesagt hat: Wir Zwei wären die streitsüchtigsten und rauflustigsten Burische im ganzen Dorfe! Heut' Abend, beim Nachhausegehen vom Wirthshaus, passen wir ihm auf und hauen ihn so lang durch, bis er einsieht, wie unrecht er uns gethan hat."

In Marburg (Oesterreich) hat sich ein 12jähriges Mädchen in die Drau gestürzt und zwar wegen Schulden — beim Zuckerbäcker und Galanteriepaarenhändler. Zum Glück wurde sie durch einen Passanten herausgezogen.

Ein neuer Lord Clarence. Es gab in A. Maroth (Ungarn) keinen größeren Verehrer des Weines, als Hr. Johann Bende. Jeden Tag traf man ihn im Wirthshause, er trank von früh bis Abends, und brach die Nacht herein, so wankte er, des süßen Weines voll, nach Hause und legte sich aufs Ohr, um am nächsten Tage dasselbe Arbeitsprogramm zu erledigen. Herr Joh. Bende vertrank Alles, was er hatte: Haus und Hof, Wiesen und Acker. Und als ihm nichts mehr blieb und er kein Geld mehr hatte, den bösen Wirth zu beschreiben, da beschloß er — zu sterben. Er erbrach in der Nacht den Keller seines Nachbarn, hand sich mehrere schwere Ziegel um den Hals und sprang in ein Behn-Eimer-Faß, dessen Deckel er eingeschlagen hatte, und das köstlichen Rebensaft enthielt. Am nächsten Morgen fand man ihn denn auch ertrunken — im Weine.

Rasse Audienz. Als der König Viktor Emanuel nach seiner Ankunft in Venedig mit dem Kraupringen nach dem Lido fuhr, sprang plötzlich ein Mann ins Wasser und schwamm, eine Bittschrift im Munde, auf die königliche Gondel zu. Der König war von dem sinnigen Einfall des Bittstellers sichtlich erheitert, und auf sein Geheiß nahm der Maggiordomo dem Mann die Bittschrift aus dem Munde. Auf weiteres Germoniel, Verbeugungen u. s. w. wurde mit Rücksicht auf die etwas ungewöhnliche Situation verzichtet.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den  
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Ersteinst Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich 30 Kr., durch  
die Post 230 Kr. im Ober-  
amtsbezirk 21 Kr. 88 Kr.

Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 3 Kr.

Nr. 46.

Samstag den 24. April

1875.

### Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

### Erlass, betr. Maßregeln gegen die Mailäfer.

Unter Hinweisung auf den Erlass des k. Ministeriums des Innern vom 13. d. M. (Minist.-Anschbl. Nr. 8) werden die Ortsvorsteher beauftragt, die Felduntergänger, Feld- und Walschlingen und Sträßenmärtler anzuweisen, darauf zu achten, ob sich Mailäfer in bedrohlicher Menge zeigen, und wenn dies der Fall sein sollte, hievon alsbald Anzeige zu machen.

Die Ortsvorsteher haben hiesbeits einkommende Anzeigen alsbald dem Oberamt vorzulegen, und sich sonst auch zu erkundigen und zu unterfragen, ob das Erscheinen von Mailäfern in bedrohlicher Menge zu erwarten sei, im Uebrigen aber sich nach Vorschrift des angeführten Ministerial-Erlasses zu benehmen und besonders über jede Gefahr drohende Erscheinung dem Oberamt Bericht zu erstatten.

Schorndorf, den 22. April 1875.

Königl. Oberamt  
Schindler.

### Verkauf abgängiger Materialien.

Die unterzeichnete Stelle läßt am Dienstag den 27. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Bahnhofe alte Schwellen, Einstiegsstangen, Krabbenstange u. s. w. im öffentlichen Aufsteig verkaufen. Schorndorf, 23. April 1875. K. Betriebsbauamt. Schöll.

### Revier Radersberg. Holzverkauf.

1) Mittwoch den 23. April 9 Uhr in der Linde in Klaffenbach aus oberes und unteres Byrgholz: Am 2 eigene Scheiter, 10 bitto Scheiter, 38 do. Brügel, 15 birtene zc. Brügel, 33 Nadelholz-Scheiter, 79 do. Brügel zc.

2) Donnerstag den 24. April 9 Uhr in der Post in Radersberg aus Byrg: 1) Hüttenhagen 2280 St. 1—3 M., 2670 St. 3—5 M., 1510 St. 5—7 M., 290 St. 7—9 M., 20 St. 9—11 M. lang; ferner aus Buch und Hörschlag: Am 26 eigene Brügel, 205 birtene Scheiter, 99 bitto Brügel, 28 aspene Brügel, 49 Nadelholz-Scheiter, 131 do. Brügel zc.

Schorndorf. Ein Sparherdle sucht zu kaufen Brügel Jen., Bäcker.

### Revier Adelberg. Kastenholz-Verkauf.

Donnerstag den 29. April aus Rängenhobel bei der Nassachmühle: 268 Nm. birchene Scheiter, 151 bitto Brügel, 32 birken, 21 erlen, 205 Ausschupf. Um 9 Uhr auf dem Ebersbacherweg.

### Schorndorf. Holzverkauf.

Am 27. April werden im Stadtwald Frauenberg und Konnenberg verkauft: 1 Nm. eigene Kastenholz-Scheiter, 15 Nm. eich. Brügel, 446 Nm. birchene Scheiter und Brügel, 6170 birchene Wellen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Rängenhobel, wozu die Ortsbewohner eingeladen werden. Stadtrathe.

### Töcherschule.

Nächsten Montag den 26. d. M. findet die Prüfung statt, wozu die Eltern und sonstige Freunde der Anstalt eingeladen werden. Anfang Morgens 7 Uhr.

Oberberken. 100 fl. oder 125 fl. können gegen gesicherte Sicherheit sogleich erhoben werden bei

Stiftungspfleger Sohl. Einem eisernen Kunstherd verkauft Mehger Krämer's We.

Morgen Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, findet vom hiesigen Turn-Verein das **Turnturnen** statt, wozu die Mitglieder und Freunde der Sache freundlich eingeladen sind. Sammlung der Turner im Vereinslokal präcis 2 1/2 Uhr. Der Ausschuss.

Schorndorf. Für die zahlreiche Begleitung des **Christian Roth's** Seiler von Engweihingen, sagen die Hinterbliebenen ihren verbindlichsten Dank.

Winterbach. Können sogleich erhoben werden bei **Stiftungspfleger Bessh.**

Schorndorf. Sehr zweckmäßige **Werkzeuge**, zum Reinigen der Bäume, empfiehlt billigt **W. Mater, Zeugschmied.**

Schorndorf. **Schöne Frühseklinge** sind zu haben bei **Günther, Glaser.**

**Schäfer-Gesuch.** Ein junger, fleißiger Schäfer findet bleibende Stelle; 40—50 Waidgase können mit angenommen werden. Darauf Reflectirende können sich melden bei **Molt, Haag & Cie., Stuttgart.**

# Turn-Verein Schorndorf.

Samstag (Feiertag) den 1. Mai, Abends  
Tanzkränzchen im Waldhorn  
wozu sämtliche Mitglieder eingeladen sind.  
Nichtmitglieder haben Zutritt gegen 24 kr. Entré.  
Der Ausschuss.



## Gartenwirthschafts- & Regelbahn- Eröffnung 3. Schwanen.



Der Unterzeichnete erlaubt sich, seinen verehrten Freunden und Bekannten in Stadt und Land hiemit anzuzeigen, daß von nächsten Sonntag, den 25. ds. obige Gartenwirthschaft mit neu errichteter Regelbahn wieder geöffnet wird. Für gutes Lager- & Doppelbier,



kalte und warme Speisen nebst aufmerksamer Bedienung wird stets Sorge getragen werden und bittet um freundlichen Besuch.  
**W. Häberle.**

## Die große besteingerichtete Flachs-, Spinn- und Abwergspinnerei und Weberei **Schretzheim**

bei Ulm  
liefert alle 3 bis 4 Wochen garantiert  
Silberne Medaille. vorzügliche Gespinne in dem seit herigen Ulm a/Donau 1871.  
großen Scheller von 1228 Meter Länge zu 4 kr. = 12 s.  
Zur Besorgung empfehlen sich die Fabrikagenten:  
**G. Werner, Althütte.**  
**J. Scheffel, Waiblingen.**  
**G. Hohly, Welzheim.**  
**Wilh. Ruding, Oberurbach.**  
**G. Müller, Altdorf.**  
**J. F. Göttsch, Schwaikheim.**  
**G. Glässer, Münster.**  
**J. We, Schorndorf.**

Neuschestrasse 20 Breslau Neuschestrasse 20

**Stellensuchende**  
aller Branchen  
werden im In- und Ausland per sofort und später placirt durch  
Central-Verorgungs-Bureau  
„Nordstern“ in Breslau.  
Anfragen ist eine Retourmarke beizufügen.  
Für Stellenvergeber kostenfrei.

Neuschestrasse 20

## Schorndorf. Auction.



Wegen Abzug von hier werden am Donnerstag den 29. April von Vormittags 9 Uhr an

im Saale des Gasthauses zum eisernen Kreuz hier gegen sofortige baare Bezahlung in öffentlichem Aufstreiche verkauft:

- Fah- und Handgeschirr, Unterbetten, Küchengerath, Schreinwerk, worunter polirte Bettladen, Betttröste, 1 Sofa, 1 Rohrstühle, Kleiderkästen, 2 Küchekästen, Tische, allgemeiner Hausrath.

Wozu Liebhaber eingeladen werden. 3'

Schorndorf.

Alle Sorten fertige Spiegel, in jeder Größe und Facon, Tafel- und Fensterglas, Glasziegel auf Dächer, farbiges, geripptes Kouselin & mattes Tafelglas ist immer zu haben bei  
**Christian Hess, Glaser.**

Schorndorf.

**Stroh- & Binsenhüte,**  
neueste Facon, für Damen und Kinder, empfiehlt billigst  
Bortenmacher **Kraich Wittwe.**

**Seidenheimer Kochgeschirr**  
ist fortwährend zu haben bei  
**Karoline Selterich,**  
vis-à-vis d. Heumaaße.

Schorndorf.

Eine großtrachtige gute Milch- & Buekuh verkauft als überzüglich  
**Heinrich Knat.**

Schorndorf.

Unterzeichneter hat noch 10 Centner  
**schönes Heu**  
zu verkaufen.  
**Heinrich Waldh.**

Schorndorf.

In der Postschauer kann Heu und Garben aufbewahrt werden.  
**Distel.**

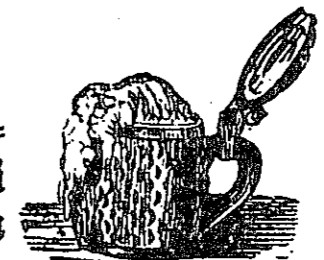
Stuttgart.

Es wird sogleich ein junger, solider Bursche in eine Wirthschaft als  
**Hausknecht**  
gesucht.  
**G. Sägele, Restaurateur,**  
untere Medlarstraße 224.

## Winterbach. Empfehlung.



Der Unterzeichnete hat den  
**Gasthof zum Adler**



in Pacht übernommen und empfiehlt sich unter Zusage aufmerksamer und reeller Bedienung bei guter Küche, rein gehaltenen Weinen und feinem Bier.  
Das Bestreben des Unterzeichneten ist, das frühere Renommé des Gasthofes wieder zu erlangen, und bittet derselbe um zahlreichen Besuch.  
Die Wirthschaft wird nächsten Sonntag eröffnet.  
Den 23. April 1875.

**Louis Hums & Adler.**

Amliche Beglaubigung bürgt für die Richtigkeit.  
**Bei heftigem Husten & Brustschmerzen**  
hatte sich dieses Uebel nach Gebrauch von bloß einer Fl. rheinischen Trauben-Brust-Sonigs\*) (Fabrik W. H. Ziokenheimer in Mainz) aus dem Verkaufs-Depot des Herrn J. Schlichtinger in Rosenheim bezogen, auffallend schnell wieder verloren, was der Wahrheit gemäß bezeugt.  
Pfraundorf, k. Bezirksamt Rosenheim (Oberbayern) d. 30. März 1875.  
**Franz Elmayer, Deconom.**  
Die Richtigkeit obiger Unterschrift bestätigt:  
Sigel der Gemeindeverwaltung Pfraundorf. **Rehmann, Bürgermeister.**  
\*) Allein acht mit nebigen Fabriktempel à Flasche 3, 1 1/2, und 1 Mark in beiden Schorndorfer Apotheken.

Rechtes Dr. Lind'sches  
**Fettlaugenmehl,**  
als vorzüglichstes, billigstes und besonders unschädlichstes  
Wasch- und Reinigungsmittel  
allerwärts beliebt, ist vorrätzig à 16 kr. das Pfund bei  
**Cari Veil.**

**Zeugniss.**  
Nachdem wir das von Dr. Lind fabricirte Fettlaugenmehl seit geraumer Zeit in unserer Anstalt im Großen angewendet haben, haben wir uns überzeugt, daß dasselbe das uns bis jetzt bekannt gewordene beste und billigste Reinigungsmittel für die verschiedensten wirthschaftlichen, gewerblichen und häuslichen Gegenstände ist, zu welchen es nach der Gebrauchsanweisung von dem Fabrikanten empfohlen wird. Wir halten es deshalb im Interesse der Sache selbst für Pflicht, dem an uns gelangten Wunsch entsprechend, dieser unserer Ueberzeugung öffentlichen Ausdruck zu geben.  
Gotteszell.  
Königl. wirttl. Straf-Anstalt.

Schorndorf.  
Bei einem sehr soliden Malermeister in Ludwigsburg findet ein rechtschaffener Junge  
**eine Lehrstelle.**  
Zu erfragen bei  
**Distel.**

**Photographie.**  
Photograph **Holpp** in Winnenden zeigt an, daß er jeden ersten Sonntag eines jeden Monats in **Beutelsbach im Unter** photographirt.

**Löflund's  
Kinder-Nahrung**  
liefert durch einfaches Auflösen in guter frischer Milch das als **Liebige Suppe** bekannte sicherste und billigste Mittel zu erfolgreicher Aufziehung von Säuglingen u. schwächlichen Kindern. Zu beziehen aus beiden Schorndorfer Apotheken, sowie direct aus der Fabrik von **Ed. Löflund in Stuttgart.**

**Wagen**  
Einen gut gebauten, zweispännigen mit eisernen Achsen, für Pferde, mit guter Sperre, Ringspan u. Kette versehen, verkauft äußerst billig  
**M. Stahl, Schmied.**  
3 Raummeter dicke  
**eichene Nutzholzspalter**  
hat billig zu verkaufen  
der Obige.

## Schorndorf. Zu vermieten

bis Jacobi ein Logis von drei Zimmern. Näheres zu erfragen bei  
der Redaction.  
Am Sonntag den 11. April ging ein Packet in einem gelben Sack mit Kleider auf dem Wege von Schorndorf nach Steinberg verloren. Der rechtliche Finder wird gebeten, dasselbe b. d. Red. abzugeben.

Unterberken.  
Von Sonntag den 25. April an schenkt wieder ausgezeichnetes  
**Göppinger Bier**  
Sternwirth **Stegmaier.**

Winterbach.  
2 1/2 **Simer Most**  
hat zu verkaufen **Jacob Zehnder.**

Die Anweisung der sofort jeden Zahnschmerz stillenden weltberühmten Dr. Gräffström's schwed. Zahntropfen ist gratis zu haben bei **C. Mayer.**

**Krautbe**  
Hülle  
zu haben in der...  
Schöninger sehen Buchdruckerei.

Aus allen Theilen der Welt  
laufen Aufträge auf das berühmte, mit vielen Illustrationen versehene Buch: **Dr. Viry's Naturheilmethode** ein, die Verlags- handlung kann den kolossalen Bedarf kaum decken und empfiehlt es sich, in der nächsten Buchhandlung frühzeitig ein Exemplar zu bestellen.

auszufüllen, und in thunlicher Pässe, mit  
gem. Oberamt in Schulsachen.

**August Pfeleiderer.**

**Bach-Tag**  
B. Kenz. Fr. Pfeleiderer.

**Gottesdienste**  
Am S. Cantate (25. April) 1875.  
(Commun.)  
Vorm. 9 Uhr: Predigt.  
Hr. Dekan Piffel.  
Nachm. 2 Uhr: Predigt.  
Herr Helfer Hoffmann.

Tagesneuigkeiten.

Schultheiß Krieger in Unterurbach ist zum Schultheißen von Oberurbach ernannt.

Zübingen, 20. April. Am letzten Sonntag Abend ereignete sich in einer hiesigen Brauerei das bedauerliche Unglück, daß ein 17jähriger Lehrling aus dem Malzkeiler durch das offene Schachelloch in den unteren Keller auf das Steinpflaster stürzte und sich dabei so verletzete, daß er am folgenden Tag im Krankenhause, wohin er gebracht worden war, gestorben ist.

Nürnberg, 20. April. Als heute Vormittag zur Feier des Paschfestes eine große Anzahl Andächtiger in der neuen Synagoge versammelt war, ertönte während der von Herrn Rabbiner gehaltenen Predigt plötzlich der Ruf: „Feuer!“ Der die heilige Lade zierende Vorhang — ein Geschenk der hiesigen israelitischen Frauen — hatte, vermutlich durch eine nahe Gasflamme, Feuer gefangen. In wenigen Minuten wollte die erschrockene Menge blindlings zu den Ausgangsthüren stürzen, doch es gelang den beruhigenden Worten des Rabbiners, die durch ein Verhängnis zu befürchtende Gefahr zu verhüten, und so entfernte sich die Mehrzahl der Anwesenden ruhig, während das Häuflein der Zurückgebliebenen im Stau war, durch das rasch herbeigekommene Wasser den Brand zu löschen; allerdings wurde der kostbare Vorhang — ein Geschenk der Goldstickereikunst — ein Raub der Flammen.

Berlin, 15. April. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar ist mit seinem ältesten Sohne heute aus Stuttgart hier angekommen und hat für die Dauer seines Aufenthaltes im Königl. Palais Wohnung genommen.

Berlin, 20. April. Fürst Bismarck ist erkrankt und dauert das Unwohlsein, wie heute mitgeteilt wurde, allerdings noch fort. So daß der Kaiser das Bett hüten muß, doch steht die Indisposition in keinem Zusammenhang mit dem organischen Leiden des Kanzlers, so daß die Besserung in wenigen Tagen erhofft wird und die für die laufende Woche getroffenen Resolutionsdispositionen nach Lauburg auch bis jetzt nicht aufgehoben worden sind.

Wiesbaden, 21. April. Der Kaiser hatte sich gestern von hier nach Dieblich begeben, wo eine Besichtigung der beiden Rhein-Monitore stattfand. Der Kaiser fuhr bei einem der Boote bis Elzville; Mittags dampften dieselben bis Mainz, wo sie vor Anker gingen. Jedes dieser kleinen Fahrzeuge führt zwei Bronze-Kanonen und 21 Mann Besatzung; letztere aus aushängigen Masten, Masten und Masten bestehend. Die Panzerplatten des Thurmes sind 21—60 Centimeter dick. Heute lassen beide Schiffe nach Mannheim weiter gehen.

Breg, 20. April. Böhmisches Leder-Industrielle erhielten namhafte Kalbfell-Bestellungen für Militär-Kornister nach Frankreich; eine Leder-Fabrik liefert allein 50,000 Kalbfelle.

Paris, 19. April. Die Prinzessin Louise verläßt mit Zustimmung ihres Vaters, des Königs Viktor Emanuel, einen Prozeß auf Scheidung ihrer Ehe mit dem Prinzen Viktor, nachdem sie die Gewißheit erlangte, daß der Prinz, ihr Gemahl, nicht mehr leben wird.

welchen sie vorbeizogen. Da alle christlichen Männer dieses Stadttheiles, der hauptsächlich von Arbeitern bewohnt wird, sich entschlossen hatten, so waren die Arbeiter und Arbeiterinnen geschlossen in die Häuser ein, was fürcht, es möchte ihnen ein Blutbad, wie im Jahre 1860 bevorzugen. Da die Straßen in der Gewalt der Angreifer waren, so war alle Verbindung mit den Behörden abgeschnitten und der Tumult dauerte über zwei Stunden, ehe Hilfe anlangte. Endlich kam eine Abtheilung Polizeimannschaft und bemühte sich, jedoch vergebens, den Pöbel zurückzutreiben. Sie mußten sich selbst zurückziehen und erst, als sie durch Militär verstärkt waren, gelang es ihnen, die Straßen zu säubern. Es stellte sich heraus, daß zwölf Christen schwer verletzt worden waren, die Anzahl derer jedoch, die Mißhandlungen auszuüben hatten, bevor sie irgendwo Schutz fanden, ist bedeutend größer. Sechs Christen und fünf Mahomedaner wurden verhaftet, da sich jedoch gegen die letzteren nichts vorbringen ließ, so setzte man sie wieder auf freien Fuß. Die feindselige Haltung gegen die Christen nahm mit diesem Ausbruche kein Ende und es fanden sich noch mehrere Zusammenkünfte, ungefahr eine Woche vor dem erzählten Vorfall begabte der englische Consul in Darmstadt mehrere Mahomedaner, von denen einer — am hellen Tage — einen Dolch zog und ihn zu ertöden suchte. Der Consul zog eine kleine Pistole hervor und richtete sie gegen seine Angreifer. Ihren augenblicklichen Schwand denkend, gelang es ihm zu entkommen, obwohl dies nicht so leicht gewesen wäre, hätten seine Gegner gewußt, daß die Pistole nicht geladen war. Sie wurden später verhaftet, doch ist noch nicht bekannt, was weiter mit ihnen geschieht.

Verstüdelnes.

Die „Germania“ hat in die Leyer gegriffen und besingt in nicht weniger als zwanzig wohlgezahlten Versen „Seine Fürstliche Gnade, den hochwürdigsten Herrn Dr. Förster, Hauptprälaten und Chronikassistenten Sr. Heiligkeit des Papstes, in Ehrfurcht und Dankbarkeit“. Ihr frommes Lied, darinnen sie viel von der Kirche Noth und der sündigen Zeiten Bedrängniß zu singen und zu sagen weis, ist gar erbaulich und beginnt und schließt also, verfehlt auch nicht diese beiden Verse in des Liedes Witten noch einmal, im Ganzen also drei Mal zu wiederholen:

Heilige Jungfrau, Mutter Gottes, Unsern Bischof und Erhalt!  
Heilige Jungfrau, Heilige Jungfrau, Wehr der Hölle Ulgewalt!  
Heiliger Heinrich, heiliger Heinrich, Schutze unsres Bischofs Thron!  
Heiliger Heinrich, heiliger Heinrich, Witt' für deinen treuesten Sohn.

Die Züricher Freitagszeitung erzählt folgende Beispiele von Intelligenz eines Hundes: Dr. Krüb im Theaterfoyer ist Eigentümer eines prachtvollen Bernhardsinerhundes. Dieser Hund wurde einmal krank zu einem Arzt nach Hottingen gebracht, und seither, wenn ihn etwas fehlt, so z. B. als er sich auf Bleichstübchen die Pistole zerschneiden hatte, hinkt er aus freien Stücken zum Arzte hinaus, um sich von denselben helfen zu lassen. Noch mehr. Derselbe Herr Krüb besitzt auch ein allerliebtestes schwarzes Hündchen. Dasselbe bekam die sogenannte Sucht in sehr heftigem Grade. Sein großer Kamerad aber, statt etwa neidisch auf die getheilte Gunst der Herrschaft zu sein, hatte inniges Mitleid mit dem kleinen Freunde, der sich auch gar zu lange nicht erholen wollte. Was thut er? Eines schönen Tages packt er ihn am Genick und trägt ihn zum Doktor nach Hottingen hinaus, um ihm denselben auch zur Cur zu übergeben. Das kleine Hündchen bewahrt seither für diesen Liebesdienst seinem großen Freunde eine wahrhaft rührende Dankbarkeit und Anhänglichkeit, welche dieser, obgleich sie ihm oft lästig ist — denn der kleine Schwarze legt sich über ihn zum Schlafen — mit gutmüthiger Gelassenheit ergegennimmt.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Beyirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 30 Kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 38 Kr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 Kr.

№ 47.

Dienstag den 27. April

1875.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die Aufnahme von Koffhohlen auf die Koffhohlenhöfe des Landgestüts.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Landgestüts-Kommission vom 11. April 1839 (Reg.-Bl. S. 331) wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß im Jahre 1875 wie in früheren Jahren über die Dauer der Weibzeit Hengst- und Stutenfohlen inländischer Pferdehalter auf den Koffhohlenhöfen des Landgestüts aufgenommen werden.

- Die Bedingungen der Aufnahme sind: 1) Die aufzunehmenden Fohlen müssen von einem Landbesitzer oder von einem andern edlen Hengst abstammen, nach ihrem äußern Bau eine vortheilhafte Entwicklung versprechen und wenigstens ein Jahr alt sein. 2) Die Aufnahme für jedes Fohlen aufgenommen werden, dauert vom 15. Juni bis zum 1. Oktober. 3) Das Verpflegungsgeld beträgt während dieser Zeit 85 Kr. (49 fl. 35 Kr.). Die täglichen Futterrationen, welche die Fohlen neben der Weibde erhalten, sind folgendermaßen bestimmt: Haber 5 Pfund, Heu 10 Pfd., oder ein entsprechendes Quantum Grünfutter. 4) Die Aufnahmegebühren sind mit den erforderlichen Zeugnissen (insbesondere Beschältscheinen) belegt, spätestens bis zum 22. Mai d. J. bei der Landgestüts-Kommission einzureichen. Zugleich wird in Erinnerung gebracht, daß auch zur Ueberwinterung Fohlen von Privaten auf den Koffhohlenhöfen des Landgestüts aufgenommen werden, welche den oben unter Ziffer 1 aufgeführten Anforderungen entsprechen. Die Vergütung, welche für diese Fohlen zu leisten ist, besteht in dem Ersatz der Kosten für das ihnen verabreichte Futter und einem Wartgeld von 5 R. 20 S. für die Zeit der Ueberwinterung (7 1/2 Monate). Die Futterpreise werden je für das betreffende Etatsjahr nach den Ankaufspreisen festgesetzt. Im laufenden Etatsjahr betragen dieselben für 1 Centner Haber 5 fl. 1 Kr. (8 R. 60 S.), Ackerbohnen und Futtererbsen 5 fl. 15 Kr. (9 R.), Heu 1 fl. 45 Kr. (3 R.). Die regelmäßigen Rationen sind für 1 bis 1 1/2-jährige Fohlen täglich 4 Pfd. Haber, 4 Pfd. Ackerbohnen oder Futtererbsen, 10 Pfd. Heu; für 1 1/2 bis 2-jährige täglich 5 Pfd. Haber, 4 Pfd. Ackerbohnen oder Futtererbsen, 12 Pfd. Heu. Für Streustroh wird keine Vergütung berechnet. Stuttgart den 20. April 1875. K. Landgestüts-Kommission. Fleischhauer.

An die Orts-Vorsteher.

Bei den vorkommenden vielen Waldbrandfällen sieht man sich veranlaßt, die Ortsvorsteher daran zu erinnern, daß der bestehende Vorschrift gemäß, die Waldfeuer-Ordnung vom 14. Juli 1807 Reg.-Bl. No. 67 in jedem Frühjahr in der Gemeinde zu publiciren ist. Auch wird an die Publication der K. Verordnung vom 7. Mai 1859 Reg.-Bl. S. 80, betr. den Schutz der Singvögel, erinnert, welche jedes Früh- und Spätjahr nicht allein der Schuljugend bekannt zu machen, sondern auch zur Kenntniß der sonstigen Ortsbewohner zu bringen ist. Den 26. April 1875. Königl. Oberamt. Schindler.

Den Gem. Aemtern

gehen die Formularien zu den Arbeitsschulberichten unter der Aufforderung zu, dieselben auszufüllen, und in thunlicher Eile, mit den Vorgängen wieder einzusenden. Den 24. April 1875. Königl. gem. Oberamt in Schorndorf. Schindler. Hoffmann.

Oberurbach. Oberamtsstadt Schorndorf. Haus & Garten-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-sache des verstorbenen Wundarzte Schallheimüller von Oberurbach werden am Montag den 3. Mai 1875 Nachmittags 2 Uhr zum zweiten und letztenmal, und unter Ausschluß von Nachgeboten im Rathszim-

mer zu Oberurbach im Wege des öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf gebracht. Gebäude: No. 234 & A. 3 Nr. 18 Met. Ein zweistöckig. Wohnhaus, enthaltend 6 Zimmer, mit Scheuer unter einem Dach getrenntem Keller, Wasch- u. Badhaus, auch Hofraum mit Pumpbrunnen auf dem Hofenacker zu Oberurbach. B.-B.-Anschlag 1650 fl.

Garten: Parz. 21 und 25. 31 Nr. 93. Met. oder 1 Morg. 5,1 Rth. Gras-, Baum- und Gemüse-Garten hinter dem Hause gelegen. Gemeinderäthl. angeschlagen zu 2200 fl. und angekauft um 2300 fl. wozu Kaufsliebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Schorndorf, den 21. April 1875. K. Gerichtsnotariat. Gamp.